

Jose Manuel Roldan Hervás, *Hispania y el Ejército Romano. Contribucion a la Historia Social de la Espana Antigua*. Salamanca: Universidad, Filosofia y Letras 76, 1974. 538 Seiten. (Acta Salmanticensia).

In dem vorliegenden Werk ist der Versuch unternommen worden, aufgrund aller erreichbaren Quellen die militärische Rolle der Spanier im römischen Heer und die soziale und kulturelle Bedeutung des römischen Heeres für Spanien darzustellen.

Ein erster, kurzer Abschnitt gilt der republikanischen Zeit. Ausgehend von den Spaniern in punischen Diensten erörtert H. die Verwendung spanischer Hilfstruppen durch Rom. Seit dem älteren Pompeius ist dies auch außerhalb Spaniens bezeugt, in den Bürgerkriegen kämpften Spanier dann im ganzen Reich, bei Augustus sogar, neben den Germanen, als Leibwächter (Suet. Aug. 49).

Das zweite Kapitel behandelt die spanischen Soldaten der Kaiserzeit. Nach allgemeinen Bemerkungen über die Organisation der Auxiliarkohorten unter Augustus führt H. die Zeugnisse spanischer Einheiten nach Provinzen geordnet vor: Germanien, Raetien und Noricum, Dalmatien und Pannonien, Moesien und Dakien, Afrika, Britannia, Oriens.

Teil drei wendet sich der römischen Besetzung in Spanien seit republikanischer Zeit zu. Er diskutiert die Belege im Zusammenhang mit den Kämpfen und Aufständen, besonders ausführlich für die späte Republik, und schließt eine Übersicht der in Spanien bezeugten Truppenkörper an, geordnet nach Legionsnummern, Alen und Kohorten sowie anderen Verbänden.

Im vierten Kapitel werden die Probleme der Ausbildung besprochen. Zunächst skizziert H. die seit Mommsens Konstriptionsordnung erreichten Erkenntnisfortschritte zur Thematik überhaupt und geht sodann auf die Belege für die Rekrutierung im Einzelnen ein. Besondere Aufmerksamkeit wendet er der sozialen Herkunft zu und kommt zu dem Resultat, daß eine soziale Annäherung zwischen Legionärs- und Auxiliar-Rekruten nicht stattgefunden habe (258). In beiden Truppenkategorien zeigen sich Ansätze zur Erbllichkeit des Soldatenstandes in der Familie. Mit Hadrian endet die Deduktion von Kolonien, die Veteranen siedeln sich in den Städten ihres Stationierungsgebietes an (261 f.). Anschließend behandelt H. die Spanier in den Cohortes praetoriae und urbanae, die spanischen Stämme im Heer, Nichtspanier in spanischen und die Spanier in nichtspanischen Einheiten sowie die Rechtsstellung der auxilia, die auch cives Romani neben den vorwiegenden Nichtbürgern umfaßten.

In einem Schlußabschnitt betrachtet H. seine Ergebnisse unter dem Aspekt der Beziehungen zwischen Kriegsdienst und Romanisierung.

Fast die Hälfte des Bandes füllen die Anhänge: Übersichts-Tabellen zu den im Text behandelten Themen, Verbreitungskarten der Inschriftenfunde und ein Corpus der spanisch-römischen Militärschriften von 836 Nummern mit Konkordanzen. Register beschließen das Buch.

Insgesamt erweckt das Werk, das bei Fr. Vittinghoff in Köln entstanden ist, den Eindruck einer ebenso umfassenden wie gründlichen Arbeit. Der Verfasser hat ein Standardwerk geschaffen, das seinen Nutzen behalten wird.